

**Herzlich
Willkommen
Welcome
in der
Stadtpfarrkirche**

Oktober 2016

Hl. Messen

Holy Masses

Montag bis Samstag 11 Uhr, 18.15 Uhr

Mon. - Sat. 11 am, 6.15 pm

Sonntag und Feiertag 8 Uhr, 10 Uhr & 18.15 Uhr

Sunday and feast day: 8 am, 10 am and 6.15 pm

Rosenkranz Mo-Sa, 17.45 Uhr

Rosary Mon.-Sat. 5.45 pm

Eucharistische Anbetung

Mo-Sa 10-11 Uhr, Mo-Fr 19-19.30 Uhr

Eucharistic Adoration

Mon.-Sat. 10-11 am, Mon-Fri 7-7.30 pm

Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes nach Vereinbarung.

Herrengasse 23, 8010 Graz, Tel. 0316 82-96-84, Fax DW 20
graz-hl-blut@graz-seckau.at, www.stadtpfarrkirche-graz.at

Sonntag, 2. Oktober - Erntedank Sammlung für die Caritas

Hl. Messe um 8.00, 10.00 und 18.15 Uhr

10 Uhr Erntedankgottesdienst mit dem Kammerchor Aichach, D

Donnerstag, 6. Oktober, ALA – Herbstausflug Pöllauberg und & -tal

Samstag, 8. Oktober, 17 Uhr Gottesdienst für Gehörlose

Sonntag, 9. Oktober – 28. Sonntag im Jahreskreis

Hl. Messe um 8.00, 10.00 und 18.15 Uhr

Donnerstag, 13. Oktober,

15 Uhr, ALA – Erntedank und Geburtstagsfeier für Oktober-Geborene

18 Uhr „Offene Trauergruppe“ im Stadtpfarrhof, 1. Stock

Anmeldung zur Firmvorbereitung

für Jugendliche, die 2003 oder früher geboren sind

Freitag, 14. Oktober und Montag, 17. Oktober jeweils 16–18 Uhr

Bitte Taufschein und Geburtsurkunde mitbringen; Pfarrhof, 1. Stock

Sonntag, 16. Oktober – 29. Sonntag im Jahreskreis

Hl. Messe um 8.00, 10.00 und 18.15 Uhr

Donnerstag, 20. Oktober, 15 Uhr ALA – Ing. Resch: „Kretas herbe Schönheit“

Sonntag, 23. Oktober – Weltmissionssonntag

Hl. Messe um 8.00, 10.00 und 18.15 Uhr

Sammlung für die Missionen

10 Uhr Hl. Messe mit dem Kinderchor der Stadtpfarrkirche

Mittwoch, 26. Oktober – Nationalfeiertag

Donnerstag, 27. Oktober, 15 Uhr ALA – Sesselgymnastik mit Frau Gürtl

Sonntag, 30. Oktober – 31. Sonntag im Jahreskreis Ende der Sommerzeit

Hl. Messe um 8.00, 10.00 und 18.15 Uhr

Dienstag, 1. November – Allerheiligen

Hl. Messe um 8.00, 10.00 und 18.15 Uhr

14.30 Uhr Gräbersegnung auf dem Zentralfriedhof

15 Uhr Gräbersegnung auf dem St. Peter-Stadt- und Steinfeldfriedhof

Mittwoch, 2. November – Allerseelen

18.15 Uhr Gottesdienst im Gedenken an die Verstorbenen der Stadtpfarre

Vinzenzgemeinschaft und Sozialkreises der Pfarre

Sozialsprechstunde

Jeden Montag: 10.00 bis 11.00 Uhr
Stadtpfarrhof, 1. Stock



Symposium

Franziskanerkloster Graz

Fr, 14. und Sa, 15. Oktober 2016

Spiritualität
und Identität.
Gemeinsam
reifende
Sehnsucht

Vorträge Workshops Diskussion
Lesung Konzert Vesper

nähere Angaben: www.franziskaner-graz.at

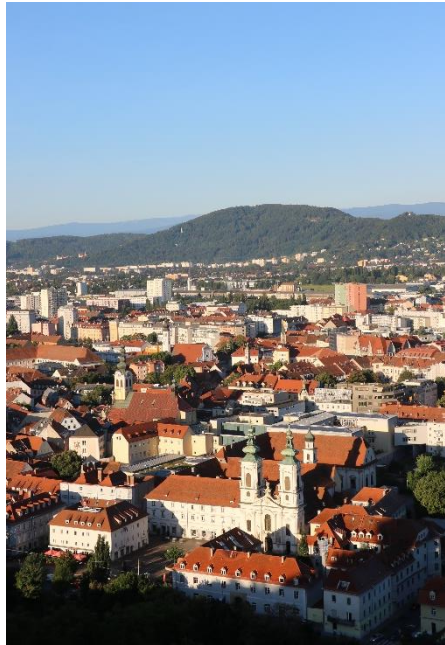
Titelbild Bergics; Graz Ingrid Reip

2. Grazer Stadtkirchentag

Das ist eine Stadtvision

In den Städten wird Zukunft erprobt. Die Wiener **Pastoraltheologin Regina Polak** bündelt den möglichen Beitrag der Kirchen zum sozialen Zusammenhalt an diesen Orten der Pluralität in einem einzigen Wort: „Convivenz“ – friedliches Zusammenleben in Gerechtigkeit und Verschiedenheit. Kirchliche Orte können Laboratorien solchen nachbarschaftlichen Zusammenlebens werden, dort, wo Alltag geteilt, wo voneinander gelernt und miteinander gefeiert wird. Die Option für die Marginalisierten fördert Gerechtigkeit. Andere als Andere anzuerkennen und sich mit Fremdheit auseinanderzusetzen lassen lernen, in Verschiedenheit miteinander zu leben. „Convivenz“, dieses Zusammenleben von Menschen, ist auch Erfahrungs- und Erkenntnisort Gottes.

Im Phänomen globaler Verstädterung macht Migration für Polak „sichtbar, was der Fall ist“. Sie plädiert dafür, Migration als Symptom zu verstehen von Globalisierung, sozialer Exklusion, Klimawandel und Schuldzusammen-



hängen (Kolonialisierung). Das Symptom kann aufwecken, Unrechtsstrukturen zu identifizieren und Veränderungsprozesse zu gestalten. Theologisch ist Migration ein Zeichen der Zeit.

Die Pastoraltheologin wollte in ihrem Vortrag am Stadtkirchentag „keine Anleitung zur Citypastoral“ geben, sondern Ermutigung zur Entwicklung belastbarer Spiritualitäten und begründeter Hoffnung. Schon die biblischen ProphetInnen benannten Missstände und eröffneten gleichzeitig Hoffnungsperspektiven, die über Optimismus und positives Denken hinausgingen. Mit der Erinnerung an jahrtausendelange Erfahrung, auch schwierigen Situationen Sinn abzugewinnen, lässt sich den Verheißungen trauen: „Lesen Sie einmal das ganze 21. Kapitel im Buch der Offenbarung des Johannes ...

das ist eine Stadtvision ... das findet **nicht erst im Himmel** statt ... es spornt dazu an, etwas davon jetzt schon zu verwirklichen.“

Elisabeth Pernkopf